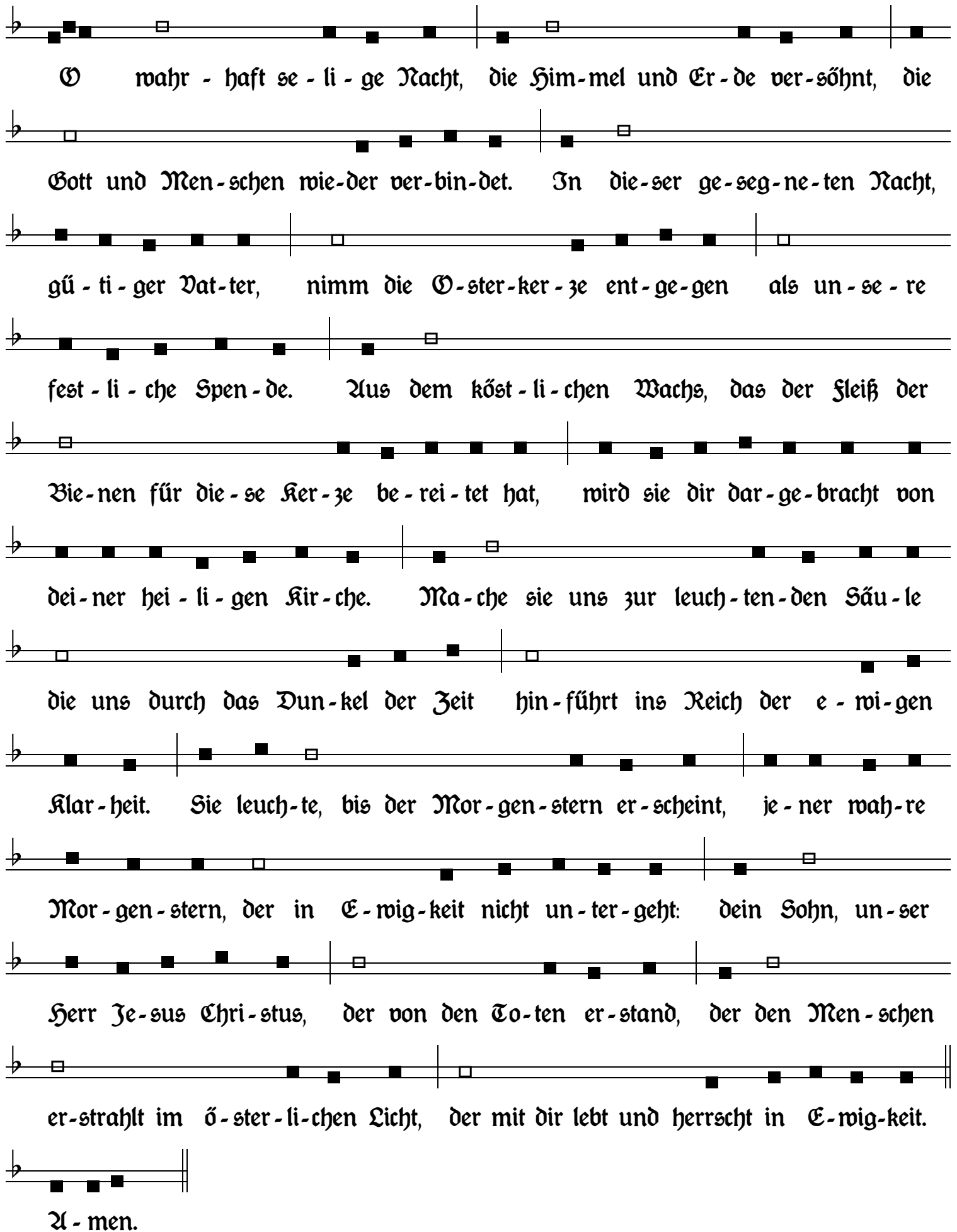


Das Osterlob (Exsultet)

froh-lo - cket, ihr Chö-re der En-gel, froh-lo - cket, ihr die-nen - den
Scha- ren. Las-set die Po-sau-ne er - schal - len, frei - set den Sie-ger, den er -
ha - be-nen Kö-nig. Lob-sin - ge du Er-de, ü-ber-strahlt vom Glanz aus
der Hö - he. Licht des gros-sen Kö-nigs um-leuch - tet dich. Sie - he,
ge-wi-chen ist al-ler-or - ten das Dun-kel. Auch du, freu-e dich, Mut-ter
Kir-che, um-klei-det von Licht und herr-li-chem Glan - ze. Tö-ne laut
du hei - li - ge Hal - le, tö - ne von des Vol-kes mäch-ti-gem Ju - bel.
Er - he - bet die Her - zen. (Wir ha - ben sie beim Herrn.) Las - set uns
dan - ken dem Herrn, un - serm Gott. (Das ist wür - dig und recht.)
In Wahr - heit ist es recht, den ver-bor - ge-nen Gott, den all-mäch-ti - gen
Va-ter, mit al - ler Blut des Her-zens zu prei-sen und sei-nen ein - zi-gen Sohn,
un-sern Herrn Je - sus Chri - stus mit ju - beln - der Stim - me zu kün - den.

denn er hat für uns die al - te Schuld be - zahlt und den Schuld - brief
zer - ris - sen. Er ist das wah - re O - ster - lamm, des - sen Blut uns be - wahrt
vor Tod und Ver - der - ben. Dies ist die Nacht,
die uns mit den Töch - tern und Söh - nen Is - ra - els aus dem
Lan - de der Knecht - schaft be - freit und auf trok - ke - nem Pfad durch
die flu - ten des Ro - ten Mee - res hin - führt in das Land der
Ver - heis - sung. Dies ist sie se - li - ge Nacht, in der Chri - stus die Ket - ten
des To - des zer - brach und aus der Tie - fe em - por - stieg als Sie - ger
und al - le, die an ihn glau - ben in das Heil zu - rück - führt.
O un - fass - ba - res Ge - heim - nis der Lie - be: den Knecht zu er - lö - sen,
gabst du den Sohn da - hin. O Schuld, se - lig bist du zu prei - sen
welch gros - sen Er - lö - ser hast du ge - fun - den!



© wahr - haft se - li - ge Nacht, die Him - mel und Er - de ver - söhnt, die
Gott und Men - schen wie - der ver - bin - det. In die - ser ge - seg - ne - ten Nacht,
gü - ti - ger Vat - ter, nimm die O - ster - ker - ze ent - ge - gen als un - se - re
fest - li - che Spen - de. Aus dem köst - li - chen Wachs, das der Fleiß der
Bie - nen für die - se Ker - ze be - rei - tet hat, wird sie dir dar - ge - bracht von
dei - ner hei - li - gen Kir - che. Ma - che sie uns zur leuch - ten - den Säu - le
die uns durch das Dun - kel der Zeit hin - führt ins Reich der e - wi - gen
Klar - heit. Sie leuch - te, bis der Mor - gen - stern er - scheint, je - ner wahr - re
Mor - gen - stern, der in E - wig - keit nicht un - ter - geht: dein Sohn, un - ser
Herr Je - sus Chri - stus, der von den To - ten er - stand, der den Men - schen
er - strahlt im ö - ster - li - chen Licht, der mit dir lebt und herrscht in E - wig - keit.

A - men.